uf.

6. Juni

r

chleehwald, 37. Hirsch-
Hint. Burrenmahd, 59.

Anbruch,
Prügel, 90 Anbruch.
vorm. 10 Uhr
erg
enkopf, 8. Kellerwald,
41. Sommerplatte, 46.
1. Hint. Burghardt, 52.
chindelhardt, 2. Straßen-

Prügel, 43 Anbruch,
" 213 "
IV. Kl.
erhältlich.

Zibeben
Carl Dieterle.

Nagold.

Kund-Klee
fen verkaufen oder ver-
nstag abend 7 Uhr
us zur Schwane
J. Stottele, Stricker,
Brezing, Schmied.

Nagold.

n Futter-
ertrag
Viertel Ackers bei
utzstein verkauft
Günther, Uhrmacher.

Nagold.

chneter verkauft oder ver-
n Eisberg 1 Morgen
Acker,
Hälfte mit ewigem Klee,
Hälfte mit Gerste ange-
nd wollen sich Liebhaber
eb Essig, Briefträger.

Nagold.

Grasertrag
a Acker im Bächle
Fr. Lutz.

Nagold.

iertel
w. Klee
rain verpachtet
Bäcker Fischer.

lene Lumpen
genommen und hiefür Kleider-
eviot, Buxkin sowie Decken
Garne geliefert bei entspre-
bezahlung von Alb. u. Röckh
Mußeransicht und Annahme-
herrn Adolf Grüninger jr.
d.



**76. Jahrgang.**

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

**Auflage 2050.**

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 86 Nagold, Samstag den 7. Juni 1902.


## Amtliches.

**Den Gemeindebehörden**

wird mit nächster Post ein Exemplar der Nr. 6 des Steuerkollegial-Amtsblatts betr. **die Herstellung von Handrissen und Meßurkunden über durchgreifende Vermarkungen in Steinlinien** zur Nachachtung und sorgfältigen Aufbewahrung im Geometerkasten zugesandt.

Nagold, den 5. Juni 1902. K. Oberamt.
stv. Am. Schlör, A.V.

**An sämtliche Schultheißenämter.**

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 28. v. M. (Gesellschafter Nr. 82) betr. die **Wasserrechtsbücher** werden die Schultheißenämter angewiesen, die für das T Buch in Betracht kommenden Anlagen und Verhältnisse unter allen Umständen vollständig und zuverlässig festzustellen und in das angeordnete Verzeichnis aufzunehmen, dagegen kann auf die Vollständigkeit des Verzeichnisses für das E Buch — sofern die nötigen Notizen fehlen oder nur mit besonderer Mühe oder Kosten beschafft werden könnten, — vorläufig verzichtet werden, da es jedoch von Wert ist, schon jetzt annähernd die Wasserentnahmestellen an den öffentlichen Gewässern kennen zu lernen, so wolle hierauf in dem anzulegenden Verzeichnis für das E Buch thunlichst Rücksicht genommen werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß die von der Entnahmestelle aus gespeißten Parzellen keinenfalls genannt zu werden brauchen.

Kosten dürfen durch die Anlegung der beiden geforderten Verzeichnisse nicht entstehen.

Nagold, den 5. Juni 1902. K. Oberamt.
J. V.: Schlör, stv. Amtmann.

Nagold.

**Aushebung der Militärpflichtigen.**

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft** findet am

**Mittwoch den 25. Juni ds. Js.**

und am

**Donnerstag den 26. Juni ds. Js.**

je vormittags von 8 Uhr an auf dem **Rathaus in Nagold** statt.

Am **ersten** Tage kommen die **Reklamierten,** die als dauernd **untauglich erklärten,** die zum Landsturm und zur **Ersatzreserve** vorgeschlagenen Militärpflichtigen, am **zweiten** Tag die als **tauglich** bezeichneten Militärpflichtigen zur Vorstellung.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die vor die K. Oberersatzkommission zu beordernden Militärpflichtigen, **über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden,** mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an den genannten Tagen je **vormittags 7½ Uhr** auf dem Rathaus in Nagold zu erscheinen haben. Auch sind die Militärpflichtigen auf die Bestimmungen der Wehrordnung §§ 65 Z. 3, 71 Z. 7 und 72 Z. 3 aufmerksam zu machen, wornach Versuche Militärpflichtiger zur Täuschung gerichtlich bestraft werden, die Entscheidungen der K. Oberersatzkommission endgiltig entschieden sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige **berechtigt ist,** im Aushebungstermin zu erscheinen und der Oberersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Ferner haben die Ortvorsteher darauf hinzuwirken, daß die Militärpflichtigen mit **reingewaschenem Körper** und **reiner Wäsche** erscheinen. Diejenigen Militärpflichtigen, welche an **Schwerhörigkeit** zu leiden behaupten, haben das **Innere der Ohren** gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung derselben zu ermöglichen.

**Ortskundige Fehler** der Militärpflichtigen **(geistige Beschränktheit, Epilepsie rc.)** sind — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht wurden — **vor** der Aushebung dem Unterzeichneten anzuzeigen. Bei **Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotterern, Geisteskranken oder Taubstummen** verlangt die Kgl. Oberersatzkommission Vorlage von **ärztlichen Zeugnissen.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Familienverhältnisse halber ein Militärpflichtiger niemals zum **Train** bestimmt wird und daher derartige Gesuche **wertlos** sind.

**Die Eröffnungsurkunden der Vorladung der Militärpflichtigen sind unter Anschluß der Losungsscheine spätestens bis 20. ds. Mts. hieher vorzulegen.**

Militärpflichtige, welche sich **auswärts** aufhalten, dürfen **nicht** von anderen Bezirken hieher zur Aushebung berufen werden, sind vielmehr zu **belehren,** daß sie sich **am Orte ihres dauernden** (nicht bloß vorübergehenden) **Aufenthalts** zur Stammrolle anzumelden und zur Aushebung zu stellen haben.

Sodann haben die Ortsvorsteher darauf zu achten, daß keine **Scheinverzüge** vorkommen. Bei denjenigen Militärpflichtigen, welche vor der Aushebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich daher zu vergewissern, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, um an der Aushebung teilzunehmen und hernach wieder an ihren **früheren** Ort zurückzukehren. Es ist daher **von jetzt an bei jeder Neuanmeldung zu berichten,** ob nicht ein Scheinverzug des Militärpflichtigen vorliegt.

Von der Beiziehung der Ortsvorsteher zum Aushebungsgeschäft wird auch heuer abgesehen.

Endlich werden die Ortsvorsteher beauftragt, die **Stammrollen pro 1900, 1901 und 1902 nebst den Geburtslisten und Beilagen** zum Zweck der Prüfung durch den Zivilvorsitzenden der Kgl. Oberersatzkommission **zuverläßig bis 20. ds. Mts.** an das Oberamt einzusenden.

Sollten in **neuerer Zeit Strafen** gegen Militärpflichtige erkannt worden sein, so wären solche in den Stammrollen nachzutragen und dem Oberamt in **besonderem Bericht** anzuzeigen.

Den 5. Juni 1902.

K. Oberamt. Ritter.

## Politische Uebersicht.

Im Seniorenkonvent des Reichstags schlug Präsident Graf Ballestrem vor, zunächst nachdem das Süßstoffgesetz voraussichtlich an die Zuckerkommission verwiesen werde, das Branntweinsteuergesetz ausschließlich zu erledigen und hierauf die Brüsseler Konvention und das Zuckersteuergesetz. Die Schlußabstimmung über die Branntwein- und Zuckersteuer soll an einem Tage stattfinden. Ferner sollen erledigt werden das Uebereinkommen über den Schutz der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel, die Aufhebung des Diktaturparagraphen, die Ostafrikabahn und einzelne Rechnungssachen. Aus der Mitte des Seniorenkonvents wurde angeregt, den Toleranzantrag zwischen Branntwein- und Zuckersteuer einzuschieben. Diese Vorschläge fanden Zustimmung. Man hofft dieses Arbeitspensum bis Mitte nächster Woche zu erledigen und dann eine Vertagung des Reichstags eintreten zu lassen.

Zu schweren Ausschreitungen ist es in Lemberg gekommen. Am Montag insultierte eine Gruppe streikender Bauarbeiter auf dem Schuttenplatz eine von einer Uebung zurückkehrende Kompagnie des 15. Infanterie-Regiments und warf mit Steinen nach ihnen. Eine Husarenabteilung wurde aufgeboten und säuberte den Platz. Die Arbeiter warfen in den Häusern der in den Schuttenplatz einmündenden Straßen die Fensterscheiben ein. Nach dem Polizeibericht sind bei dem Zusammenstoß fünf Husaren durch Steinwürfe, 20 Arbeiter durch Säbelhiebe und drei Arbeiter durch Gewehrschüsse verwundet worden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde Militär requiriert. Nachmittags hat auf dem Krakauer Platz abermals ein Zusammenstoß zwischen den streikenden Arbeitern, welche Polizeibeamte überfielen, und einer Militärabteilung stattgefunden, welche von der Feuerwaffe Gebrauch machen mußte. Drei Personen wurden tötlich verletzt und sind im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Das Schiedsgericht im Haag wird sich demnächst mit dem ersten Streitfall zu beschäftigen haben. Es handelt sich um die sogenannten Pinsansprüche der katholischen Kirche in Kalifornien gegen die Republik Mexiko. Dieselben rühren aus der mexikanischen Herrschaft an der Pacificküste her und bilden seit Jahrzehnten den Gegenstand diplomatischen Schriftenwechsels zwischen der Unionregierung und ihrer südlichen Nachbarin. Kürzlich ist nun in Washington ein Uebereinkommen unterzeichnet worden, das die Erledigung dieser von den katholischen Gemeinden in Kalifornien erhobenen und von der Unionsregierung unterstützten Forderungen im Gesamtbetrag von einer Million Dollar in Gemäßheit der Haager Konvention vorsieht. Der mexikanische Kongreß hat allerdings seine Zustimmung noch nicht gegeben, indessen ist daran nicht zu zweifeln.

## Parlamentarische Nachrichten.

**Deutscher Reichstag.**

**Berlin,** 4. Juni. Heute wurde die dritte Lesung des Branntweinsteuergesetzes zu Ende geführt. Längere Erörterungen entspannen sich namentlich bei § 41, der die Bestimmungen über die Besteuerung der landwirtschaftl. Brennereien enthält, wonach nur noch in diesen die Maischbottichsteuer erhoben werden soll. Die Kommission beantragte in einem Zusatz die engere Fassung des Begriffs „landwirtschaftliche Brennereien". Gegen diesen Kommissionsbeschluß wendeten sich die Abg. Bachnicke und Fischbeck, indem sie die Streichung des Kommissionszusatzes beantragten, der sich gegen die

## Ueber Erdbeben und Vulkane.*)

Von Zeit zu Zeit wird die Menschheit durch gewaltige Erdbeben und Vulkanausbrüche daran erinnert, daß der Planet, den wir bewohnen, noch kein toter, erstorbener Weltkörper ist, wie etwa der Mond, der über uns dahinzieht, sondern daß die gebirgsbildenden Kräfte, jene Kräfte, die mit gewaltigem Griffel die starren Züge in das Antlitz der Erde gruben, auch heute noch bei der Arbeit sind, wie das furchtbare Unglück auf Martinique zeigt. Ja wir müssen uns eigentlich wundern, daß nicht öfter derartige Katastrophen Leben und Eigentum der Erdbewohner vernichten; bedenken wir doch, daß auf einem Erdglobus von 2 Meter Durchmesser die höchsten Berge der Erde nur einem Stecknadelkopf an Größe gleichkommen, und daß die ganze Erdrinde infolge der Abkühlung, der Ausstrahlung der inneren Erdwärme in den kalten Weltenraum fortwährenden Schrumpfungen und Faltenbildungen unterworfen ist, wie etwa die Schale eines trocknenden Apfels. Solche für den Erdball an sich ganz geringfügigen Erscheinungen bilden natürlich für die kleine Welt des Menschen und seine Pygmäenwerke schreckliche zerstörende Ereignisse.

Die Frage nach der Ursache dieser für die Menschheit so bedeutungsvollen Katastrophen ist von hoher Wichtigkeit, aber auf diese Frage vermag auch die moderne geologische Wissenschaft noch keine endgiltige Antwort zu geben. Besonders trifft dies für die vulkanischen Erscheinungen zu, während über die Erdbebenfrage weniger widerstreitende Ansichten herrschen.

Galt zunächst noch die Humboldt'sche Auffassung von der vulkanischen Natur der Erdbeben ganz allgemein, so ließen doch 1873 und 1874 zwei Abhandlungen von Eduard Süß über die Erdbeben Nieder-Oesterreichs und Süd-Italiens neue Gesichtspunkte hervortreten, und man hat sich seitdem ziemlich allgemein dahin geeinigt, daß Erderschütterungen nicht nur durch vulkanische Ursachen und durch Einsturz unterirdischer Hohlräume, sondern auch durch die gebirgsbildenden Vorgänge, wie Faltungen, Verwerfungen und sonstige Lageveränderungen von Teilen der Erdrinde hervorgerufen werden können. Zu der letztgenannten Klasse von Erdbeben (Dislokations- und tektonische Beben) gehört der größte Teil der weit ausgebreiteten Erderschütterungen, während vulkanische und Einsturzbeben meist auf kleinere Erdräume beschränkt bleiben. Wie schon oben kurz erwähnt, bewirkt die Abkühlung der Erde nach der allgemeinen Ansicht eine Zusammenziehung der inneren Erdmassen, mit der gleichzeitig eine Kontraktion der Erdrinde verbunden ist. Diese Kontraktion der Erdrinde muß zu Faltenbildungen, Lagerungsveränderung derselben führen, und hierauf lassen sich im allgemeinen viele Erdbeben-Erscheinungen zurückführen. Außerordentlich interessant ist es, daß ein moderner Gelehrter, der geistreiche Geologe A. Stübel, infolge seiner Untersuchungen im Bezug auf die Zusammenziehung der Erdmassen zu einem durchaus anderen Resultat gelangt ist. Auf seinen langjährigen Reisen in den Vulkangebieten Ecuadors ist dieser Forscher zu der Ueberzeugung gekommen, daß der feuerflüssige Gesteinsbrei im Verlaufe des Erkaltungsprozesses eine Phase der Volumen-Vergrößerung durchlaufe, die mit einer ungeheuren Kraftäußerung verbunden sein könne. Stübel glaubt, daß die Eruptionsmassen sich stets über der Erstarrungskruste der Erde ausgebreitet hätten, daß sie damit die sog. nannte „Panzerdecke" bildeten, und so das Volumen der Erde vergrößerten, nicht verkleinerten. Er nimmt die Dicke dieser Panzerdecke zu etwa 50 Kilometer an und denkt sich die feste Erstarrungskruste der Erde etwa 2000 Kilometer dick, sodaß das glutflüssige Magma des Erdinnern nicht mehr bis zur Oberfläche der Erde ausgestoßen werden könne.

Die Erklärung der vulkanischen Erscheinung ist wie gesagt noch keineswegs in zufriedenstellender Weise gelungen und je nach der Anschauung, die einzelne Forscher von der Beschaffenheit des Erdinnern besaßen, waren auch ihre Ansichten über die Natur des Vulkan-Phänomens verschieden. Mit zunehmender Kenntnis der vulkanischen Vorkommnisse fremder Gebiete, hat sich auch die Ansicht einwurzeln müssen, daß die vulkanischen Erscheinungen weit mannigfacher und gestaltenreicher sind, als man noch zu Anfang des XIX. Jahrhunderts annahm, zu einer Zeit, wo die südeuropäischen Vulkane fast allein die Lehrmeister der Geologen darstellten. Namentlich erweiterten die geologischen Untersuchungen Islands durch Bunsen, Preyer, Zirkel und Thoroddsen, der Sandwich-Inseln durch Dana und Dutton,

*) Wir entnehmen diesen Artikel dem Prachtwerk: Weltall und Menschheit, Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker, herausgegeben von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern. Bücher-Lieferung 60 Pfennig. (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin-Leipzig.)


LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

meist in den Händen kleiner landwirtschaftlicher Besitzer befindlicher Genossenschaftsbrennereien richte. Auch der württembergische Bundesratsbevollmächtigte Ministerialdirektor v. Schneider und der badische Bevollmächtigte sprachen sich gegen den Kommissionszusatz aus, ebenso im Interesse der süddeutschen Obstbrennereien die württembergischen Abgeordneten Augst (Vp.) und Hieber (natl.). Der Antrag Pachnicke wurde jedoch in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 71 Stimmen abgelehnt, und der bekämpfte Kommissionszusatz blieb bestehen. Auf Antrag Speck (Ztr.) treten die in diesem Zusatz festgesetzten Bestimmungen für später betriebsfähig werdenden Brennereien nicht am 1. Jul. 1902, sondern am 1. September in Kraft; die übrigen Paragrafen wurden in der Kommissionsfassung angenommen. Nach Artikel 4 der Kommissionsfassung soll das Brennsteuergesetz bis 30. September 1912 in Kraft bleiben. Der Vorschlag der Kommission wird angenommen, ebenso zwei von der Kommission gefaßte Resolutionen, den Reichskanzler zu ersuchen a) baldthunlichst einen Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Maischbottichsteuer und deren Ersatz durch einen Zuschlag zur Verbrauchsabgabe vorzulegen und b) dafür Sorge zu tragen, daß das Mischen der Hefe mit Stärkemehl, Kartoffelmehl und Bierhefe und das Feilhalten solcher gemischten Hefe verboten werde. Die Schlußabstimmung findet später statt.

# Tages-Neuigkeiten.

## Aus Stadt und Land.

Nagold 7. Juni.

**Lebensversicherung. Unverschuldet unterlassene Prämienzahlung zieht nicht Erlöschen der Police nach sich.** Diesen wichtigen Grundsatz hat jetzt das Reichsgericht in einer Entscheidung über diese Frage aufgestellt. In der Begründung wird dazu ausgeführt: „Die Bestimmung einer Lebensversicherungs-Police, daß die nicht pünktliche Zahlung der Prämien den Verlust aller Ansprüche an die beklagte Versicherungsgesellschaft zur Folge habe, kann ohne Rechtsirrtum dahin ausgelegt werden, daß die Verwirkung nicht eintreten sollte, wenn die Nichtzahlung innerhalb der vertragsmäßigen Frist eine unverschuldete war."

**Eisenbahnsache.** Amtliche Mitteilung. Am Sonntag den 8. Juni d. J. wird mit Rücksicht auf den außergewöhnlichen Verkehr, welchen die Eisenbahnverwaltung aus Anlaß des an diesem Tage in Stuttgart stattfindenden XVI. Bundestags des württ. Kriegerbundes zu bewältigen hat, auf den württ. Staatseisenbahnen die Fahrpreisermäßigung für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften in Anwendung der Bestimmung zu § 11, 2, IV. Ziff. 6 des Tarifs für die Beförderung von Personen 2c. allgemein ausgeschlossen.

**Vom Tage.** Am Mittwoch wurde das Genesungsheim Waldeck von Corps-Generalarzt Dr. v. Schmid besichtigt; der Herr Generalarzt sprach sich über die ganze Anlage, die innere Einrichtung und den Betrieb sehr lobend aus. Es wird angefügt, daß die Resultate durchweg günstige sind. Die Gewichtszunahme der Rekonvaleszenten ist durchschnittlich 3—4 Kilo pro Mann bei einem Aufenthalt von 4 Wochen.

---

**Herrenberg**, 4. Juni. Die Haushaltungsschule in hiesiger Stadt, die einst im Jahr 1881 durch den landwirtschaftlichen Gauverband besonders für Ausbildung der Töchter von Landwirten im alten Hofkameralamtsgebäude gegründet worden war, wird nun leider nach 21jährigem erfolgreichem Bestand mit dem 15. September ds. Js. eingehen. Die Ursache ist in den schlechteren sozialen Verhältnissen bei unseren Landwirten zu suchen, die bei der Dienstbotennot ihre Töchter nicht mehr entbehren können oder auch die nicht hohe Ausgabe doch scheuen. Für unsere Stadt ist der Verlust dieser Anstalt sehr zu bedauern, da viele einheimische Mädchen den Unterricht in weiblichen Handarbeiten mitgenossen haben; aber da der Besuch durch Töchter vom Land immer seltener geworden war, so konnte die ihrem Zweck entfremdete Schule unmöglich länger gehalten werden. Die verdiente Vorsteherin, Amtmannswitwe Seubert, wäre übrigens aus Gesundheitsgründen diesen Herbst ohnedies um ihre Entlassung eingekommen.

**Stuttgart**, 4. Juni. Eine Duellaffaire hat sich unter zwei hiesigen Studenten des Polytechnikums im Bopserwald am Sonntag abgespielt. Sie hatten, wie das Disch. Volksbl. meldet, wegen eines Ehrenstreites gegenseitig eine Forderung auf Pistolen angenommen. Einer der Duellanten blieb beim Austrag der Sache tot auf dem Platze, während der andere nicht verletzt wurde. Er ist jedoch auch, nur an einer anderen Stelle, tot aufgefunden worden und soll sich selbst angesichts des traurigen Ausganges dieses Zweikampfes erschossen haben. Die beiden sind gestern auf dem Pragfriedhof bestattet worden. Diese Aufsehen erregende Meldung ging uns, so schreibt das Blatt weiter, von einem hiesigen Korrespondenz-Bureau zu; wir ersuchten bei verschiedenen Behörden um eine Bestätigung der Notiz, konnten aber nirgends eine solche erhalten; an einer Stelle nur wurde uns mitgeteilt, daß der eine Student an Rippenfellentzündung gestorben sei. Wir geben somit die Notiz mit Vorbehalt wieder.

r. **Stuttgart**, 5. Juni. Nach einer Mitteilung der Zentral-Vermittlungsstelle für Obstverwertung sind die Kirschenernteaussichten in Württemberg dieses Jahr infolge des eingetretenen Frostes nicht günstig, so daß im Durchschnitt kaum ¼ Ernte zu erwarten ist.

**Honau**, 5. Juni. Der Rosenmonat hat auch für das Lichtensteinfestspiel rosig begonnen. Die gewöhnlichen und die Extrazüge waren sehr stark besetzt, so daß der Andrang am mittelalterlichen Burgthor ein erfreulich starker war. Gespielt wurde flotter als bisher. Es zeigt sich, daß an den neuen Freiwilligen meist vortreffliche Errungenschaften gemacht worden sind. Zu den Reizen des Spiels kommen bei so herrlichem Sonnenschein auch die Schönheiten des Thals, in dem nun erst die späteren Obstsorten recht im Blühen sind und der helle Kranz der Felsen sich leuchtend abhebt vom ersten Grün des Waldes, der die hohen Berge bis zum Fuß herab bedeckt. Vor allem bietet das hochragende Schlößchen des Lichtensteins immer wieder ein gar romantisches Bild.

**Reutlingen**, 3. Juni. Im Aktienbrauereisaal dahier findet am Sonntag den 15. Juni eine außerordentliche Delegiertenversammlung des Württ. Landesfeuerwehr-Verbands statt, bei welcher über Anträge bezüglich der Aenderung und Revision der Landesfeuerlöschordnung beraten werden wird. Bisher haben die Feuerwehren in Aalen, Bothnang, Reutlingen, Riedlingen, Tübingen, Tuttlingen und Vaihingen a. F. Anträge eingebracht.

**Neu-Ulm**, 3. Juni. Der ledige Wirtssohn Ludwig Schwarz von Hegelhofen bei Weißenhorn, welcher ein Verhältnis mit der Tochter des Gemeindedieners Schuler in Beuren bei Pfaffenhofen unterhielt, beschloß im Einverständnis mit dem Mädchen aus der Welt zu scheiden, da seine Eltern das Verhältnis nicht duldeten. Das Armenhaus Beuren war nun gestern abend der Schauplatz einer Bluthat. Schwarz erschoß den Vater seiner Geliebten den Gemeindediener Schuler, verletzte seine Geliebte durch drei Revolverschüsse schwer und entleibte sich dann selbst.

## Der Straßenbahn-Streik.

**Stuttgart**, 4. Juni. Die streikenden Straßenbahner richteten an den Gemeinderat soeben ein Schreiben, in dem sie ihn um eine Intervention zur Beilegung der Differenzen bitten und sich bereit erklären, die Arbeit zu jeder Zeit wieder aufnehmen zu wollen unter der Bedingung, daß die Direktion den Angestellten das Recht der Koalition zugestehe; dabei setzen sie ferner als selbstverständlich voraus, daß die Direktion die bereits am vorigen Sonnabend zugestandenen Bedingungen, einige unbedeutende Lohnerhöhungen und Arbeitsverkürzungen betreffend, erfülle. — Auf den Straßen dauern die Demonstrationen fort, doch befinden sich unter den Tumultuanten keine Ausständigen, was allgemein mit Genugthuung begrüßt wird. Verschiedene Verhaftungen wegen Zusammenrottung und Widerstand gegen die Staatsgewalt mußten wieder vorgenommen werden.

r. **Stuttgart**, 4. Juni. Von den anläßlich des Straßenbahnstreiks im Laufe des gestrigen Tages vorgenommenen Verhaftungen wegen Zusammenrottungen, Widerstands 2c. wurden 13 aufrecht erhalten. Unter den Tumultuanten und natürlich auch unter den Verhafteten befindet sich kein einziger der Straßenbahner, was allgemein mit lebhafter Genugthuung begrüßt wird. Einer der Verhafteten, welcher mit noch verschiedenen anderen sich eigens im Wald einen Prügel geschnitten hatte, um damit auf die Polizei einzuhauen, erhielt von einem Schutzmann, den er thätlich angegriffen hatte, einen schweren Säbelhieb und befindet sich im Katharinenhospital. Er, wie die meisten Verhafteten, sind sogenannte Zugereiste, welche in den hiesigen Herbergen Unterkunft hatten, die also die ganze Streiksache von Haut und Haar nichts angeht. Der Faktor einer hiesigen Buchdruckerei war gestern abend auf einen Wagen gesprungen und hatte dem nichts ahnenden Schaffner einen Faustschlag ins Gesicht versetzt. Als er verhaftet wurde, weinte er und bereute seinen unbesonnenen Schritt. Heute vormittag 8 Uhr blieb auf sämtlichen elektrischen Leitungen plötzlich der Strom aus, so daß die Wagen einige Zeit nicht mehr fahren konnten. Die z. Zt. in großen Zwischenpausen auf den Linien Berg-Karlsvorstadt und auf der Rundbahn fahrenden Schaffner und Wagenführer befinden sich in einer äußerst gedrückten Stimmung und äußern lebhafte Besorgnis vor weiteren Angriffen, denen sie schon in den letzten Tagen neben wütenden Beschimpfungen mehrfach ausgesetzt waren.

**Stuttgart**, 5. Juni. Zum Straßenbahnstreik hat der Gemeinderat beim Amtsgericht beantragt, die Verfügung zu treffen, daß die Stadt Stuttgart den Betrieb der Straßenbahn in eigener Regie zu übernehmen habe, da die Straßenbahngesellschaft den mit der Städteverwaltung beschlossenen Vertrag nicht gehalten hat. Der Vertragsbruch wird in der unberechtigten Einstellung des Betriebes gesehen. Der Vertrag giebt bekanntlich der Stadt bei solchen unberechtigten Betriebseinstellungen das Recht, die für den Fortbetrieb der Bahn nötigen Maßregeln auf Kosten der Gesellschaft zu treffen. Das Reichsgericht hat in verschiedenen Fällen bereits anerkannt, daß ein Streik keine Entschuldigung für die Einstellung des Betriebs biete.

**Stuttgart**, 5. Juni. Im heutigen Appell der Straßenbahnbediensteten, der um ½10 Uhr im Gewerkschaftshause stattfand, machte der Verbandsvorsitzende Dobler die Mitteilung von dem der Straßenbahndirektion zugegangenen Ultimatum, das auch die Ankündigung enthält, daß im Falle der Nichtverständigung die Stadt den Betrieb auf Kosten der Gesellschaft selbst übernehmen werde. Die Ausständigen nahmen diese Mitteilung mit großem Jubel entgegen.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 4. Juni. Die Generalversammlung des Vereins deutscher Zuckerindustrieller hat heute nach einem Vortrag des Geheimrats König, wie zu erwarten war, mit der bekannten Motivierung sich gegen die Brüsseler Konvention ausgesprochen. Mit allen gegen etwa 16 Stimmen wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Mehrheit der Versammlung hält die vorliegende Konvention für unannehmbar, weil neben einer übermäßigen Begünstigung seiner Kolonien Englands Verpflichtungen nicht hinreichend sicher gestellt sind, auch die Festsetzung der Surtaxe zu den schwersten Bedenken Anlaß giebt und das Fernbleiben Rußlands Befürchtungen erweckt. Einig ist die Versammlung in der Forderung, daß die Ermäßigung der Verbrauchsabgabe auf mindestens 10 Mark pro D.-Ztr. eintritt und daß Saccharin unter Rezepturzwang gestellt und in die Apotheken verwiesen werde. Diese Forderungen sind Voraussetzungen für die Annahme einer Konvention. In der Frage der Kontingentierung gehen die Ansichten auseinander."

**München**, 4. Juni. Rentier Carl Faber, ein Sohn des verstorbenen Großindustriellen Johann Faber in Nürnberg schenkte für eine Stiftung zu Gunsten des Bayerischen Nationalmuseums in München und des Germanischen Museums in Nürnberg eine Million Mark. Die Summe kann auch für Zwecke verwendet werden, durch die das Kapital selbst angegriffen wird.

**Dresden**, 4. Juni. Die zweite Kammer lehnte heute gegen die Stimmen einiger Nationalliberaler jede Aenderung des Dreiklassenwahlrechts vorläufig ab.

**Frankfurt**, 4. Juni. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung berichtet, haben mehrere Kohlenhändler-Vereine die Gründung eines Central-Verbandes deutscher Kohlenhändler in die Wege geleitet. Am 7. Juni soll in Berlin die konstituierende Versammlung stattfinden.

---

der Vulkane von Ecuador durch Reiß, Stübel und Wolf, der javanischen Vulkane durch Junghuhn und Verbeek ganz wesentlich den Umfang unseres Wissens über die vulkanischen Erscheinungen. Man erkannte nun, welch wesentlichen Einfluß die Art der Eruption auf die Gestalt der vulkanischen Berge ausübt.

Reyer und Fischer, die ein starres Erdinnere annehmen, denken sich diese Starrheit der Gesteine in der Tiefe darin begründet, daß deren Schmelzpunkt durch den ungeheuren Druck wesentlich erhöht sei. Oeffnet sich nun in der Erdrinde eine Spalte, so wird der Druck plötzlich aufgehoben, der Schmelzpunkt wird niedriger, das Gestein schmilzt und tritt als feuerflüssiges Magma aus. Eduard Süß nimmt gewissermaßen ein Ausquetschen des Magmas durch Bewegungen der Erdrinde an, während Dana und viele andere im Wasserdampfe die treibende Kraft sehen, die die Lava emporhebt und die explosiven vulkanischen Erscheinungen bewirkt. Svante Arrhenius folgt mehr theoretischen Erwägungen. Gemäß seinen Anschauungen über die Beschaffenheit des Erdinnern sucht er den Herd der vulkanischen Erscheinungen nicht in der Erdrinde, sondern in der Zone des feurig-flüssigen Gesteins-Magmas unter derselben. Zu diesem dringt das Wasser nach seiner Meinung glasförmig hinab, und wird von ihm absorbiert, aufgenommen. Das Volumen des Magmas nimmt dabei um das Volumen des zugeführten Wassers zu. Das Magma steigt nun in dem Vulkanschlot auf, und wenn die wasserhaltigen Massen unter genügend geringen äußeren Druck kommen, treten Dampf-Explosionen auf; ist Abkühlung erfolgt, so tritt wieder Ruhe ein. Ist der Vulkanschlot sehr weit, so treten keine gewaltsamen Explosionen auf, sondern es erfolgt an der Oberfläche ziemlich ruhiges Entweichen. Auch hier ist es interessant, Stübels Ansicht, zu der sich in allerneuster Zeit auch andere Fachmänner von Ruf bekennen, zu hören. A. Stübel findet das Hauptagens der gesamten vulkanischen Vorgänge in der Ausdehnung, die das glutflüssige Magma im Verlauf des Erkaltungsprozesses erfahre. Dadurch sei die Panzerdecke entstanden die sich über der ursprünglichen Erstarrungskruste der Erde ausbreite, und durch gleichartige Vorgänge seien auch die vulkanischen Erscheinungen der Erdoberfläche zu erklären. Reste feuerflüssigen Magmas seien innerhalb der Panzerdecke noch in großer Zahl, aber räumlich enger Begrenzung vorhanden, und indem das Magma, das sich in solchen der Erdoberfläche nahe liegenden Räumen befindet, in das Stadium der Volumenvergrößerung eintrete, erzeuge es die vulkanischen Ausbrüche. Die geistreiche und originelle Vulkan-Theorie Stübels hat Anklang und Widerspruch in reichem Maße gefunden und es liegt in der Luft, daß sich darüber ein heftiger Streit entspinnen könnte. Als schwächsten Punkt der ganzen Theorie heben Stübels Gegner hervor, daß es nicht zu beweisen sei, daß das Magma wirklich beim Erkalten in ein Stadium der Ausdehnung eintrete.

In der That muß man zugeben, daß der Druck dieser sich nach Stübels Ansicht ausdehnenden Massen ein ganz ungeheurer sein muß, der gleichzeitig einen großen Teil der glühendflüssigen Massen emportreiben muß an die Erdoberfläche, wo sie, Tod und Verderben bringend, ins Land strömen. Etwa 750 Vulkane trägt die Erde, aber nur die Hälfte von ihnen ist noch thätig; wohl halten sie oft Jahrhunderte lang Rast, um dann desto furchtbarer zu toben und die, die sich im Schatten ihrer Kegelberge niederließen, aus der Ruhe aufzuscheuchen. Schätzt man doch die Zahl der seit Beginn unserer Zeitrechnung durch Erdbeben und Vulkanausbrüche Umgekommenen auf 3 Millionen. Aber die Erde wird auch einst zur Ruhe gelangen, und die Kräfte, die noch heut an ihrem Antlitz arbeiten, werden sich ausgeglichen haben, dann wird aber der Planet eine erstorbene Welt sein, eine Welt ohne Leben.

---

## Verschiedenes.

**Wer vermag am besten eine Zeitung zu leiten?** Diese oft diskutierte Frage wird — so schreibt das Frkf. Journ. — von Mirza Schaffy-Bodenstedt in köstlich-satirischer Weise wie folgt beantwortet: „Sag mir, Mirza, du Weiser, wer versteht wohl am besten die Biere zu brauen?"

„Das thut der Brauer." —
Wer am besten den Acker zu bauen?
„Das thut der Bauer." —
Wer am besten Soldaten zu führen?
„Der Herr Offizier."
Wer am besten den Bart zu rasieren?
„Gewiß der Barbier." —
Wer am besten eine Zeitung zu leiten?
Darüber läßt sich am wenigsten streiten:
Jeder Grünschnabel, jeder Backfisch,
Jeder Schreihals am Biertisch,
Jeder eingebildete Wicht,
Nur der Redakteur — nicht!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## England u. Transvaal.

**London**, 4. Juni. Im Laufe der heutigen Beratung im Unterhause stellte Claude Lowther die Frage, ob der Artikel 9 des mit den Buren geschlossenen Abkommens, welcher bestimmt, daß auf den Grundbesitz in Transvaal und der Oranjefluß-Kolonie zur Bestreitung der Kriegskosten keine speziellen Steuern gelegt werden sollen, auch eine spezielle Besteuerung von Bergwerkseigentum in den beiden Kolonien zum gleichen Zwecke verbiete. Minister Chamberlain erwiderte: Nein.

**London**, 4. Juni. Der König hat an Lord Milner folgende Depesche gerichtet: „Ich bin hochbeglückt durch die Kunde von der Kapitulation der Burentruppen und spreche Ihnen meinen warmen Glückwunsch aus zu der gewandten Art und Weise, in der Sie die Verhandlungen geführt haben.“ An Lord Kitchener sandte König Eduard folgendes Telegramm: „Meine herzlichsten Glückwünsche zur Beendigung der Feindseligkeiten. Ich beglückwünsche auch meine tapferen Truppen unter Ihrer Leitung dazu, diesen langen und schwierigen Feldzug zu einem so ruhmvollen und erfolgreichen Abschluß gebracht zu haben.“ Im Anschluß an diese beiden königlichen Kundgebungen beschäftigt sich die gesamte Presse, nachdem gestern vornehmlich Chamberlains Lob gesungen worden war, heute mit den Verdiensten des Höchstkommandierenden und des Oberkommissars.

**London**, 4. Juni. In parlamentarischen Kreisen ist man über den geringen Betrag der Dotation an Kitchener erstaunt. Man hatte 100,000 Pfund erwartet. Roberts erhielt bekanntlich 100,000 Pfund für seinen Transvaalfeldzug und Kitchener 30,000 für seinen Sudanfeldzug. — Die Times of Natal meldet, Kitchener sei nach England abgereist; General Lyttleton habe das Oberkommando übernommen. Die Preß-Association widerspricht dieser Meldung angeblich aus offiziöser Quelle und erklärt, Kitchener beabsichtige nicht, sofort zurückzukehren, noch sei Aussicht, daß er in Bälde die ihm durch den Friedensschluß erwachsende Arbeit jemand anderem übertragen könne. Hier gilt es als ausgemachte Sache, daß Kitchener das Oberkommando in Indien bekommt.

**London**, 5. Juni. Lord Kitchener, der bisher den Rang eines Generalleutnants bekleidete, ist zum General befördert worden.

**Brüssel**, 4. Juni. Nach einer Depesche des Petit Bleu aus Utrecht ist Präsident Krüger unpäßlich und bettlägerig.

**Haag**, 5. Juni. Die Gerüchte über eine angebliche Krankheit Krügers sind unrichtig. Der Präsident befindet sich bei bestem Wohlsein.

**Pretoria**, 3. Juni. Bei der Friedensabstimmung der Burenkonferenz in Vereeniging am 30. Mai stimmten 54 Buren für die Annahme der englischen Bedingungen, 6 dagegen.

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Stuttgart**, 5. Juni. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 30 Ochsen 79 Farren 83 Kalbeln und Kühe 435 Kälber 446 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 25 Farren 43 Kalbeln und Kühe — Kälber — Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 70—71 ₰, Farren 48—56 ₰, Kalbeln und Kühe 55—64 ₰, Kälber 75—88 ₰, Schweine 57—67 ₰: Verlauf des Marktes: schleppend.

Hiezu eine Beilage und das Plauderstübchen Nr. 23.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur

# Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

## Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Aus den Distrikten Badwald, Galgenberg, Mittlerbergle, Lemberg, Kehrhalde, Winterhalde und Killberg kommen

**im Submissionswege**

von im letzten Winter aufbereitetem gereppeltem Stammholz:
ca. 1700 Stämme Langholz mit Festm.: 68 I., 290 II., 395 III., 450 IV., 15 V. Klasse.
ca. 260 Stämme Sägholz mit Festm.: 186 I., 84 II. und 12 III. Kl., Rottannen und Weißtannen (mit nur wenig Forchen) in größeren und kleineren, meist nach Sägware und Bauholz abgesonderten Losen zum Aufstreich.

Die schriftlichen Offerte sind spätestens bis

**Dienstag den 17. Juni**
**vorm. 10 Uhr**

für jedes Los abgesondert, in ganzen und Zehntels-Prozenten der Revierpreise pro 1902 unter verschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Nagold“ bei der **Stadtpflege** einzureichen, und dürfen die Submittenten der sofort nach 10 Uhr erfolgenden Oeffnung und Verlesung der Offerte beiwohnen. Tags darauf entscheidet der Gemeinderat über die Annahme der höchsten Offerte, worauf man die genehmigten Lose noch am nämlichen Tage an die Betreffenden ausschreiben wird, die als die Meistbietenden bis zum Empfang dieser Nachricht an ihre Offerte gebunden bleiben. Das Holz wird auf Verlangen vorher vorgezeigt. **Verkaufs-Auszüge** wären **rechtzeitig** zu bestellen bei

G.-Oberförster
Weinland.

---

Nagold.

## Mähmaschinen-Empfehlung.

**Die berühmte Getreide- u. Grasmähmaschine**
**Adriance Buckeye**

habe ich auf Lager und sehe gefälligen Bestellungen entgegen.
Ferner empfehle ich die **eisernen Wiesenthäler**

**Heu- und Ernterechen**
**mit Stahlzähnen,**

ferner Seilrollen für Holz-, Heu- u. Garbenaufzüge,
sowie Pumpbrunnen u. Wasserleitungen.

**G. Brezing, Mechaniker.**

---

Wildberg.

## Aus-Verkauf.

**Um aufzuräumen** verkaufe ich meine

**Schuhwaren**

zu sehr billigen Preisen so lange Vorrat.

**Alle Reparaturen** werden schnell und billigst ausgeführt.

**Jakob Wurster, Schuster.**

---

---

Nagold.

Drei Viertel

**Wiesen**

in der untern Docknau, drei Viertel

**ewigen Klee**

in Hinterburg verpachtet

**G. Schittenhelm.**

---

Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft den

**Heuertrag**

von seiner Wiese beim hohen Steg, sowie einige Ztr.

**Stroh.**

**Gottlieb Luz**, Fischer.

---

Nagold.

Einen halben Morgen

**Wiese**

auf dem Sand hat zu verkaufen oder zu verpachten

Schlosser **Zimmermann.**

---

Nagold.

Den

**Futterertrag**

von 17 a Acker bei dem Kreuzstein verpachtet.

**Robert Theurers Witwe.**

---

Nagold.

Zwei Viertel

**ewigen Klee**

im Schrofen verpachtet

**Ph. Jung.**

---

## Eyach-Sprudel,

**vorzügliches Tafelwasser u. Erfrischungsgetränk,**

zugleich ausgezeichnetes Mittel bei **Magensäure, Blasen- und Nierenleiden, Rheumatismus und Gicht.**

Vorrätig in stets frischer Füllung in der Hauptniederlage bei Herrn **F. Schuler**, Handlung in Nagold.

---

Nagold.

**32 a**

**Pfund-Klee**

im Schrofen verkaufen oder verpachten **Samstag abend 7 Uhr** im Gasthaus zur **Schwane**

**J. Stottele**, Stricker,
**Brezing**, Schmied.

---

## Lehrverträge

empfiehlt

**G. W. Zaiser.**

---

Nagold.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem verehrl. Publikum von Nagold und Umgebung sein reichhaltiges Lager in

**roten und weißen**

**Landweinen**
**(verschiedener Jahrgänge)**

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch empfiehlt sich derselbe in

**allen Arten Küfereiarbeiten**

und macht auf sein

**Lager in runden und ovalen Lager- und Transport-Fässern**

aufmerksam.

Gütigen Aufträgen sieht unter Zusicherung prompter Bedienung entgegen

**Eugen Schneider,**
Küferei und Weinhandlung; **J. A. Koch's** Nachfolger.

**NB. Verkauf in Wein- und Mosteessig.**

Muster gratis und franko stehen jederzeit zu Diensten.

---

Nagold.

## Den Futter-Ertrag

meiner 5 Morgen großen Wiese im **Glockenrain verpachte** ich und sehe Offerten entgegen.

**Paul Luz zur Post.**

---

**Excelsior-Special-Bruchbänder und Bruchtragbeutel.**

Größter Erfolg selbst in veralteten Fälle n.
Gewissenhafte und diskrete Behandlung nach Maß für jeden Fall.

Sichere Hilfe! **Für Bruchleidende** Grösster Schutz!

Vertreter
in **Altensteig, 10. Juni,**
2½—7 nachm. Gasth. z. Waldhorn
in **Nagold, 11. Juni** 8—12 Vm. Gasth. z. schw. Adler.

**Max Re ischock**, prakt. Bandagist, **Cannstatt**, Wtbg.

---

**Spiritus-Hand- und Herdkocher.**

**Für Reise und Haus**
in allen Ausstattungen und Preislagen von
In **Nagold** erhältlich bei
**E. R**

**Brenn-Spiritus**
**26 Pfg.** pro Liter à ca. 90 Vo

**Ueberall erhältlic**

Verkaufsstellen giebt an:
Centrale für Spiritus-Verwertu
Berlin W. 8.

Gelegenheits-Einkauf!
Nur 14 Tage.

Vom 1. bis 15. Juni
halte
**Inventur-Ausverkauf**
zu staunend billigen Preisen
**Eisenpfannen,**
**Messingpfannen,**
***Taschenmesser,***
***Emailwaren,***
Kupferbettflaschen M 4.50
verz. Bettflaschen M 1.70
Kaffeemühlen pr. St. 1 M
und sonstige **Haushaltungsartikel.**
**Christ. Lehre**
Kupferschmieds Nachf. b. Hirsch.
**Nagold.**

Das Geschäft ist geschlossen
**vom 15. Juni bis 15. Juli**

---

Der geehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung, insbesondere meinen lieben Freunden und Gönnern, mache ich die ergeb. Mitteilung, daß ich nach jetzt vollendetem Umbau und Vergrößerung meines Ladens die seit 24 Jahren darin betriebene Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung in eine

# Buch- und Kunsthandlung

erweitert habe. Ich halte Lager in den gelesensten **Classikern, Gebet- und Erbauungsbüchern, Werken** popul. und belletristischen Inhalts, **Geschäfts- und Schulbüchern, Musikalien, Atlanten** ꝛc. ꝛc.

Ich empfehle mich bestens zum Bezug einzelner Werke, sowie zum Abonnement auf irgendwelche Zeitschrift; von den gelesensten können Probe-Nummern bei mir eingesehen werden. Ansichtssendungen bereitwilligst. **Schreib- und Zeichenmaterialien** stets in großer Auswahl.

Außerdem führe ich **Bilder zum Einrahmen,** wie Hellogravüren, Aquarelldrucke, Photo- und Chromolitographien, imitirte Kupferstiche ꝛc. ꝛc. weltlichen und religiösen Genres, nur gediegene Sachen.

Indem ich bitte, durch recht fleißigen Besuch mein Unternehmen unterstützen zu wollen, empfehle ich mich bestens!

**Const. Hollænder,**
Buch- u. Kunsthandlung,
**Calwerstrasse.**

---

**Mindersbach.**
***Hochzeits-Einladung.***

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
**Donnerstag, den 12. Juni 1902**
in d. Gasth. zum Bären hier höflichst einzuladen.

**Friedrich Lutz,**
Sohn des verst. Friedrich Lutz, Adlerwirts in Warth.

**Katharina Ruß,**
Tochter des Michael Ruß, hier.

Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

---

**Nagold.**
**Aus-Verkauf**
eines großen Postens
**risten-Hemden**
für Herren und Knaben
herabgesetzten Preisen
**n. Brintzinger.**

---

Für ein arbeitsfähiges, nicht ganz intaktes, 22 Jahre altes Mädchen wird ev. gegen Kostgeldsbezahlung eine
**Unterkunft**
**gesucht.** Anträge erbeten von
**Armenpflege Nagold.**

---

**Verloren!** ging von **Nagold** nach **Unterjettingen** ein **Mantel** und ein wollener **Teppich;** abzugeben gegen Belohnung bei Ankerwirt **Walz** in Nagold.

---

Neu! Praktisch!
E. Stange's patent.
**Fliegenfänger**
10 ₰ pr. Stck. fängt 10 ₰ pr. Stck.
**1000de von Fliegen.**
Alleinverkauf für Nagold bei
**Hch. Lang.**
Billig! Bewährt!

---

Nagold.
**Barometer, Hygrometer, Fernrohre, und Feldstecher, Milchwagen, Bad- u. andere Thermometer, Schutzbrillen etc.**
empfiehlt in großer Auswahl
***Fr. Günther,***
Uhrmacher.

---

Nagold.
Ein möbliertes freundliches
**Zimmer**
sofort zu **vermieten.**
**M. Koch,** Möbelschreinerei.

---

Nagold.
**Ia saftig.**
**Emmenthaler Käse.**
**Ia**
**Limbg. Käse,**
**ächt Cair.**
**Kräuterkäse**
**ist. Dessert Rahmkäse**
bringt empfehlend in Erinnerung
**Hch. Lang.**

---

**Umsonst**
erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unser Wissen noch unbekannt sein, als Probestück nach Wunsch eines der nachbezeichneten Gegenstände: Rasiermesser, Taschenmesser, Scherer, Uhrketten, echt silberne Brosche oder Portemonnaie, wenn er nach unserem Prospekt die Einführung unserer bewährten Waaren in Familien- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.
**Solinger Industrie-Werke**
**Adrian & Stork,** Commandit-Gesellschaft,
**SOLINGEN.**
**Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1902 m. 300 Seiten großes Format — versenden gratis und franco.**
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich Betriebsleiter unserer Commanditisten.

---

Nagold.
**Allgäuer Kräuterkäs**
ist wieder in ganz frischer Ware eingetroffen bei
**Fr. Schittenhelm.**

---

**Tinte**
**in verschiedenen Sorten**
**G. W. Zaiser's** Buchhandlung.

---

**Egenhausen.**

# Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Onkel

***Michael Volz,***
***Privatier,***

im Alter von 82 Jahren Freitag vormittag 8½ Uhr, sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag nachm.** um **1 Uhr** statt.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

**Nagold.**
**Carl Hölzle,**
**Sattler und Tapezier,**
empfiehlt **in großer Auswahl:**

**Kinderwagen.**

**Kinder-sessel** mit Einrichtung.

**Kiel-leder-schürz-chen.**

**Kinder-Leiterwagen.**

**Tapeten u. Borden.**

**Näh-, Bind- und Treibriemen.**

---

**Rothfelden.**
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
**Dienstag, den 10. Juni 1902**
im Gasth. z. „Krone" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Friedrich Braun,**
Metzger, S. d. † Fried Braun, Müllers hier.

**Katharine Krauß,**
Tochter des † Jakob Krauß, Holzhauers in Würzbach.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

---

Nagold.
Ein jüngeres
**Mädchen**
sucht sofort
Frau Amtsrichter **Schmid.**

---

Regelmäßiger
**Schnell- und Postdampfer-**
**Verkehr nach allen Welttheilen**
durch die
**Riesendampfer**
der
**Norddeutschen Lloyd**
in **BREMEN.**
**Vertreter:**
**Gottl. Schmid** in Nagold
und **Ernst Schall** am Markt
in Calw.

---

Nagold.
**Ein Jungschmied**
kann sofort eintreten
**J. Brezing,** Hufschmied.

---

**Ev. Gottesdienste** in Nagold:
Sonntag, 8. Juni: Vorm. ½10 Uhr Predigt. ½2 Uhr Christenlehre, (Söhne jüng. Abteilung).

**Kath. Gottesdienst** in Nagold
Sonntag den 8. Juni morgens 7 Uhr 25 Min.

**Gottesdienste** der **Methodistengemeinde** in Nagold:
Sonntag, 8. Juni: Vorm. ½10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.

---

**Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.**

Geburten: Else Hildegard Tocht. des Gustav Wilhelm Kaz, Oberreallehrers geb. am 31. Mai.

Karl S. des Wilhelm Merz, Müllerknechts, geb. am 2. Juni.

Wilhelm Friedrich S. d. Jonathan Rillinger, Fabrikarbeiters geb. am 3. Juni.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw